

Der Reise-Saison.

[9044.]

In unserem Verlage erschien:

Lorenzo da Ponte von Ceneda.

Ein Freund und Mitarbeiter

Wolfg. Amad. Mozart's.

Denkwürdigkeiten.

Zweite Auflage.

22 Bogen in 8. Eleg. broschirt.

Preis nur 15 Rth ord.

Beurtheilung der Blätter für liter. Unterh. 1862. Nr. 21. Im Auszug.

Ein bunteres, farbenreicheres Lebensbild ist uns kaum vorgekommen. Es gemahnt uns bald an die orientalischen Märchen der „Tausend und eine Nacht“, bald an die spanischen Abenteuerromane. Der Verfasser versichert uns, daß er nichts als die reine Wahrheit berichtet, und die Einfachheit und Anspruchslosigkeit der Form, die er absichtlich wählte, „weil er nicht die Geschichte einer wichtigen Persönlichkeit, sondern nur die eines bescheidenen Mannes schrieb, dessen Leben, in einem engen Circle abgeschlossen, keinen großen Glanz ausstrahlt“, scheint es zu bestätigen. Ohne Präension wie ohne Untertreibung schreibend, verschmähte er es, die Lücken seines Gedächtnisses oder unzählbarer Vorfälle, wie so manche weniger bedenkliche Schriftsteller, mit Erfindungen auszufüllen. Dennoch wird unserm Glauben viel zugemuthet. Die wunderbarsten Liebesabenteuer im reichsten Maße, hinlänglich um einem halben Duzend Roman- und Novellendichtern den nöthigen Stoff zu liefern, die seltsamsten und verschlungensten Intriguen, Lebensgefahren aller Art, Begegnungen, Freundschaften und Feindschaften mit zahllosen großen und kleinen, berühmten und unberühmten Personen, ein fortwährendes Schwanken zwischen Reichthum und Armuth, zwischen Ueppigkeit und Elend, — alles das zieht in unaufhörlichem Wechsel am Auge des Lesers vorüber. Den Hauptcharakter selbst anlangend, so tritt er uns mit so harmloser Naivetät, mit so lebenswürdiger Offenheit gegenüber, daß wir ihm selbst da nicht gram werden können, wo seine Handlungsweise vor dem Richterstuhle der Sittlichkeit nicht Stich hält. Und dies ist allerdings oft genug der Fall. Da Ponte hat ein feuriges Gemüth, mit einer unglaublichen Empfänglichkeit für Liebe und Freundschaft, mit glühenden Leidenschaften, voll gläubigen und unüberlegten Vertrauens in die Menschen, das, hundertmal betrogen, sich immer von neuem täuschen läßt, freigebig und verschwenderisch bis zum unverantwortlichsten Leichtsinne; von einer ans Fabelhafte grenzenden Rührigkeit, Arbeitskraft und Geschäftsgewandtheit und trotzdem nie im Stande, sich eine gesicherte Lebensstellung zu verschaffen, weil das mühsam Erworbene ihm immer un-

ter den Händen zerfließt; alles für die Seinen zu thun bereit und sie doch durch seine Fehler und Schwächen dem Schlimmsten aussetzend; von selbstmorddrohender Verzweiflung zur übermüthigsten Lebensfreude übergehend, noch als silberhaarer Greis voll jugendlicher Frische und jugendlichen Leichtsinns. Sein abenteuerndes Leben, seine ganze Anschauungsweise, selbst sein Styl gemahnen uns an eine längst vergangene Zeit, und zeigen uns zugleich, wenn wir ihn, der als ein Typus eines großen Theils seiner Landsleute im 18. Jahrhundert gelten kann, mit der lebenden Generation vergleichen, welche Umwandlung mit dem italienischen Volke seit jener Zeit vorgegangen ist.

Sollte diese kurze Skizze des reichen Inhalts einen oder den andern unserer Leser veranlassen, sich das Buch selbst näher anzusehen, so sind wir überzeugt, daß seines Verfassers bescheidener Wunsch: „Ich werde glücklich sein, wenn ich einen Augenblick zu interessiren, oder wenigstens zu zerstreuen vermocht habe“, an ihm in Erfüllung gehen wird.

Beurtheilung der Literat. Mittheilungen aus St. Gallen 1861. Nr. 65.

Da Ponte, welcher das Textbuch zu Mozart's „Figaro“ und „Don Juan“ geschrieben hat, war einer der letzten jener genialen italienischen Bagabunden, welche im vorigen Jahrhundert in allerhand Geschäften — nicht immer den saubersten — Europa durchwanderten und stellenweise unsicher machten. Da Ponte übrigens war, verglichen mit den meisten seiner Kameraden, ein Ehrenmann. Die schlicht vorgetragene, durchweg den Stempel der Wahrhaftigkeit tragende Erzählung seiner bunten Schicksale, Beobachtungen und Erfahrungen ist im hohen Grade anziehend und belehrend.

Bund 1862. Nr. 144.

Der Verfasser ist nichts mehr und nichts weniger, als der leider spärlich bekannte Dichter des Libretto's zu Mozart's unsterblichem Don Juan, ein abenteuernder italienischer Literat, ein fahrender Poet. Er beschreibt uns sein Leben, das allerdings wechselvoll genug ist und durch welches er sich unverdrossen durchgeschlagen hat, stets unerschöpft an den Hilfsmitteln, mit denen der productive italienische Geist so reich ausgestattet ist, stets wieder durch italienische Sorglosigkeit und Unbeständigkeit das Aufgebaute zerstörend und verlierend. Die Biographie ist voll pikanter Züge und in dem naiv-aufrichtigen Styl geschrieben, der vielen Schriftstellern des vorigen Jahrhunderts noch zu Gebote stand, eine Art italienischer „Confession“.

Glocke Nr. 145.

Es ist das vielbewegte Leben eines Mannes von Geist, Talenten und Kenntnissen, das uns hier nach seinen eigenen Aufzeichnungen geschildert wird. In prunklosen Worten theilt der Verfasser seine mannigfachen Erlebnisse mit; aber mit so großer Unbefangenheit er auch spricht, kann er es doch nicht verhalten, daß er seiner guten Eigenschaften ungeachtet, und trotz der Bekanntschaft mit ausgezeichneten oder hochgestellten Personen, in die Classe der „lebenswürdigen Abenteurer“ gezählt werden muß. Aber gewiß thut weder dieser Umstand dem Interesse seiner Denkwürdigkeiten in den Augen der Leser Eintrag, noch der fernere, daß Schreibart und Charakter sehr an die weiland berühmten Memoiren Casano-

va's erinnern, deren Frivolität sie jedoch nicht erreichen, obgleich auch von da Ponte manches galante Abenteuer erwähnt wird. Er geht jedoch dabei nicht mit solcher Behaglichkeit in die Details ein, wie sein Landsmann, sondern läßt mehr errathen, was Casanova ganz unumwunden erzählt und oft sogar mehr, als Recht ist, ausmalt.

Bezugsbedingungen.

33½% sowie auf 6, wenn auch nach und nach bezogene Expl. ein 7. gratis. Handlungen, welche Leihbibliotheken besitzen, mache ich noch ganz besonders auf das Werk aufmerksam und dürfte bei seiner Billigkeit, 22 Bogen 8. für nur 10 Rth netto, die Anschaffung desselben wohl rentiren.

In Leipzig liefert Herr G. E. Schulze, in Wien die Beck'sche Univ.-Buchhandlung für meine Rechnung aus.

Achtungsvoll

Gotha, im April 1865.

W. Opek' Verlag.

[9045.] Im Verlage des Unterzeichneten ist soeben als Pendant zu dem mit so großem Beifall aufgenommenen großen Kunstblatte: „Germania auf der Wacht am Rhein“ erschienen:

Germania auf dem Meere.

Gemalt von Lorenz Clasen, lith. v.

E. Kühnel.

Höhe 20", Breite 16". Auf chines. Papier, Preis 2 ^{fl} ord.

Ich vermag dieses werthvolle Prachtblatt zwar nur gegen baar zu liefern, gewähre aber dabei 50% Rabatt und auf 10 Exempl. 1 Freierempl.; bin auch gern bereit, ein Probeexemplar unter der Bedingung zu senden, den dafür erhobenen Betrag bei etwaiger Remission desselben zurückzahlen, wenn solche innerhalb eines Monats nach Absendung geschieht und das Exempl. unbeschädigt ist.

Leipzig, im April 1865.

J. G. Frißche, Lithograph. Anstalt.

[9046.] In meinem Verlage ist erschienen, liefere jedoch nur auf feste Rechnung:

Plan

der Stadt und Umgegend von Posen.

Aufgenommen in den Jahren 1860—62

durch

Crusius, und Dietrich,

Oberfeuerwerker Feuerwerker
in der Niederschles. Artillerie-Brig. Nr. 5.

4 Sectionen, schwarz 1 ^{fl} 20 S^{ch}, netto 1 ^{fl} 7½ S^{ch}; colorirt 2 ^{fl} 10 S^{ch}, netto 1 ^{fl} 22½ S^{ch}.

Statt jeder Empfehlung dieses einzig richtigen und meisterhaft ausgeführten Planes erlaube ich mir nur auf Nachstehendes zu verweisen:

„Daß die von Crusius und Dietrich entworfene Karte der Umgegend von Posen im Maßstabe von 1/25000 sich sowohl in Betreff des Terrains als auch der Baulichkeiten durch eine große Correctheit auszeichnet und mit Recht empfohlen werden kann, wird hierdurch von mir sehr gern bescheinigt.“

Posen, den 3. December 1862.

von Pawel,

Oberst und Chef des Generalstabs
5. Armee-Corps.“

Posen.

Louis Merzbach.

130*